

Presseinformation LKH-Univ. Klinikum Graz

08. Februar 2024

Schlagzahl der tagesklinischen Herzkathetereingriffe erhöht

Erfolgreiche Bilanz: Um die Wartezeiten auf Eingriffe im Herzkatheterlabor abzubauen, startete am 8. Jänner 2024 an der Klinischen Abteilung für Kardiologie der Univ.-Klinik für Innere Medizin ein dreiwöchiges Pilotprojekt. Im Rahmen dessen wurden acht stationär gesperrte Betten für tagesklinische Eingriffe freigegeben und Personalressourcen für derartige Behandlungen geschaffen. Somit ist es gelungen, 84 Patient*innen zusätzlich zu behandeln. Die Verantwortlichen sind mit dem Ergebnis höchst zufrieden, eine Fortführung der Maßnahme ab März 2024 ist fix.

Auf der Klinischen Abteilung für Kardiologie der Univ.-Klinik für Innere Medizin geht man in der Organisation von Eingriffen im Herzkatheterlabor mit dem Pilotprojekt neue Wege. Seit 8. Jänner 2024 sind drei Wochen lang zusätzlich bestimmte Behandlungen wochentags in der Zeit von 7 bis 18 Uhr tagesklinisch durchgeführt worden. Dafür hat man acht, der an sich gesperrten, stationären Betten für die tagesklinische Nutzung freigegeben. Auch die personellen Ressourcen für die Eingriffe konnten – mit einer diplomierten Pflegeperson im Früh- und einer im Spätdienst sowie einer*inem zusätzliche*n Mediziner*in – bereitgestellt werden, da sie im Vergleich zum Personalaufwand für stationäre Behandlungen weitaus geringer ausfielen. Das erfreuliche Fazit: Die Maßnahme ermöglichte die Behandlung von zusätzlich 84 Patient*innen.

„Im Normalfall wären diese auf die Warteliste gekommen, was verständlicherweise für die Betroffenen äußerst unangenehm gewesen wäre. Wir sind daher sehr froh, dass alles so toll funktioniert hat“, erklärt Kardiologe und Projektleiter Univ.-Ass. Dr. Michael Sacherer und ergänzt, dass sich die Palette der durchgeführten Untersuchungen von der Coronarangiographie über elektrophysiologische Untersuchungen inklusive Katheterablationen bis zu Schrittmacherimplantationen reichte. Die Zuweisung der Patient*innen sei hausintern über die kardiologischen Ambulanzen erfolgt.

Unterm Strich konnte man im Rahmen des Pilotprojekts also durchschnittlich mehr als fünf Eingriffe pro Tag zusätzlich durchführen. „Eine tolle erste Bilanz, die einmal mehr zeigt, dass die

tagesklinische Behandlung ein äußerst effizientes Mittel in der modernen Gesundheitsversorgung ist und eine echte Win-Win-Situation für alle Beteiligten darstellt. Denn Wartelisten können abgebaut und die für viele Patient*innen belastende Situation eines Krankenhausaufenthalts auf ein Minimum reduziert werden“, erläutert Ass.-Prof. Dr. Wolfgang Köle, Ärztlicher Direktor des LKH-Univ. Klinikum Graz. Wobei, wie Martina Röthel, MSc, Pflegeleitung der Univ.-Klinik für Innere Medizin, hinzufügt, die erste Evaluierung auch gezeigt habe, dass eine Steigerung der täglichen Patient*innenzahlen im Rahmen der stationsintegrierten Tagesklinik absolut möglich ist. Denn die tagesklinische Struktur sei ganz einfach auch in puncto Personalschlüssel leichter zu skalieren. Allein mit der Behandlung von sechs zusätzlichen Patient*innen pro Tag kommt man so auf 1.500 zusätzliche Eingriffe und bei acht Patient*innen täglich auf stolze 2.000 zusätzliche Eingriffe pro Jahr.

Zahlen, von denen sich auch Dr. Karlheinz Kornhäusl, steirischer Landesrat für Gesundheit, Pflege und Sport, sichtlich beeindruckt zeigt: „Unser Gesundheitssystem ist im Wandel. Das zeigt sich auch an neuen Angeboten, wie hier am LKH-Universitätsklinikum. Mit dem neuen, tagesklinischen Angebot können wir die Wartezeiten für die Patientinnen und Patienten reduzieren und damit einen Beitrag zur besseren Versorgung leisten. Denn insbesondere, wenn es um Eingriffe im Herzkatheterlabor geht, ist eine rasche Versorgung der Betroffenen unerlässlich. Die tagesklinische Durchführung bestimmter Untersuchungen ist eine gute Möglichkeit, die vorhandenen Ressourcen bestmöglich zu nutzen. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die den Betrieb dieser Einrichtung ermöglichen und insbesondere Dr. Sacherer für die Initiative.“ Die finale Evaluierung des Projekts ist laut den Verantwortlichen für Ende Februar geplant, aufgrund der bisher positiven Ergebnisse ist eine Fortführung der Maßnahme aber ab März 2024 bereits fix.

INFORMATION:

Das Team des Herzkatheterlabors des LKH-Univ. Klinikum Graz besteht aus hochqualifizierten interventionellen Kardiolog*innen und steht für Notfälle rund um die Uhr zur Verfügung. In den vier Laboren (drei davon auf der Univ.-Klinik für Innere Medizin und eines auf der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde) werden diagnostische Herzkatheteruntersuchungen und perkutane Koronarinterventionen mit Implantation von einem oder mehreren medikamentenbeschichteten Stents durchgeführt sowie Patient*innen mit Herzrhythmusstörungen mittels High-end-Katheterablation therapiert. Dank der Erfahrung des Teams und der Verfügbarkeit der Technologien – sowohl in der Diagnostik (fraktionierte Flussreserve, intravaskulärer Ultraschall, optische Kohärenztomographie etc.) als auch in der Therapie (Rotablation, Shock-Wave, CTO-Interventionen etc.) – kann eine optimale, dem aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand entsprechende Behandlung der Patient*innen garantiert werden. Durchschnittlich werden ca. 24 Patient*innen pro Tag behandelt. Im Rahmen des **Pilotprojekts** konnten nun zusätzlich fünf bis sechs Patient*innen täglich versorgt werden, wobei die folgenden Untersuchungen durchgeführt wurden: Coronarangiographie, elektrophysiologische Untersuchungen inklusive Ablationen von Herzrhythmusstörungen, elektrische oder medikamentöse Cardioversion, Myokardbiopsie, PFO Verschluss, Schrittmacherimplantationen sowie Simdaxtherapie unter Monitoring.

FOTOS:



Blick in einen Herzkatheterlabor. Fotocredit: LKH-Univ. Klinikum Graz/Marija Kanizaj



Bild v.li.: Ass.-Prof. Dr. Wolfgang Köle, Ärztlicher Direktor des LKH-Univ. Klinikum Graz, Univ.-Prof. Dr. Andreas Zirlik, Leiter der Klinischen Abteilung für Kardiologie, Ass.-Prof. Dr. Michael Sacherer, Facharzt für Kardiologie, Dr. Karlheinz Kornhäusl, steirischer Landesrat für Gesundheit, Pflege und Sport, Univ.-Prof. Dr. Alexander Rosenkranz, Vorstand der Univ.-Klinik für Innere Medizin, DGKP Gabriela Obendrauf, stv. Pflegeleitung der Univ.-Klinik für Innere Medizin, und DGKP Evelyn Fink, Stationsleitung an der Klinischen Abteilung für Kardiologie

Fotocredit: LKH-Univ. Klinikum Graz/Kurt Remling